

thar IV. spätestens am 17. Mai 718 tot war. Zweifel an Semmlers Interpretation weckt allerdings die Person des Schenkers: Es handelt sich um Hugo, den nachmaligen Abt von Saint-Wandrille und Neffen Karl Martells – dass dieser nicht nach dem König des neustrischen Hausmeiers Raganfrid, also Chilperich II., datierte, wird wohl niemanden ernstlich wundern.

Bei den beiden Urkunden Chlothars IV. für Saint-Médard hat sich die Einschätzung insofern verändert, als uns heute eine modernen Ansprüchen genügende Edition der Königsurkunden vorliegt. Während die von Semmler benutzte Edition von Brunel²⁰ noch beide Stücke für falsch erklärt hatte, ist gemäß Kölzer die eine Urkunde durchaus echt. Chlothar IV. schenkte dem Kloster damit die Villa Berny-Rivière unweit Soissons; datiert ist der Vorgang nicht²¹. Obwohl Semmler also noch davon ausgehen musste, dass beide Urkunden Fälschungen sind, meinte er, sie als Beleg für Karl Martells Vorherrschaft im Soissonnais bereits im Frühjahr 718 anführen zu können²². Methodisch ist dies nicht haltbar. Vielmehr wird man angesichts der einen echten Urkunde fragen müssen, ob die austrische Partei mit der Schenkung (der vielleicht nur im Fall des Sieges Karl Martells reale Bedeutung zuwuchs) nicht diese wichtige Institution für sich gewinnen wollte.

Bleibt also das Placitum zugunsten von Saint-Denis, das Pippin der Jüngere noch als Hausmeier Childerichs III. ausstellte. Hierbei wurde eine Gerichts-urkunde Dagoberts III.²³ gegen eine private Schenkungsurkunde, zu der es ein Placitum eines Königs Chlothar gab, anerkannt. Die Neuedition der Hausmeierurkunden wie auch Kölzers Edition der Königsurkunden schreiben besagtes Placitum nicht mehr Chlothar IV., sondern Chlothar III. zu²⁴ – dadurch wird es für den Zweck, zu dem Semmler es heranzog, natürlich gänzlich unbrauchbar. Dieser hatte nämlich, analog zu den Urkunden für Saint-Médard in Soissons, aufgrund des Placitums geschlossen, Paris müsse noch zu Lebzeiten Chlothars IV. – also eindeutig 718 – unter der Botmäßigkeit Karl Martells

20) Clovis BRUNEL, *Les actes mérovingiens pour l'abbaye de Saint-Médard de Soissons*, in: *Mélanges d'histoire du moyen âge dédiés à la mémoire de Louis Halphen* (1951) S. 71-81, Edition der Urkunden S. 79-81.

21) Die Urkunden der Merowinger, hg. von Theo KÖLZER, 2 Teile (MGH DD Merov., 2001), hier D Merov. 176, 1 S. 437-439. Die Schenkung der Villa Novion (D Merov. 177, 1 S. 439-441) hingegen ist sicherlich unecht, wohl um 1100 unter Benutzung der vorgenannten Urkunde entstanden und aus diesem Grund auf Chlothar IV. gefälscht. Sie kann hier deshalb unmöglich als Argument dienen.

22) Vgl. SEMMLER, *Sukzessionskrise* (wie Anm. 11) S. 10 mit Anm. 74.

23) D Merov. (wie Anm. 21) dep. 365, 2 S. 648.

24) So D Arnulf 21 S. 45-48, hg. von Ingrid HEIDRICH (MGH, *Die Urkunden der Arnulfinger*, 2011) und D Merov. (wie Anm. 21) dep. 253, 2 S. 606. SEMMLER benutzte die Hausmeierurkunden mangels Alternativen noch in den bekanntermaßen problematischen *Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica. Diplomata maiorum domus regiae. Diplomata spuria*, hg. von Karl PERTZ (MGH DD Merov., 1872), hier Nr. 21 S. 106 f.